

	<p>Objekt: Entwurf einer Einladungskarte mit dem Motiv eines Kunstakademiegebäudes in Potsdam</p> <p>Museum: Potsdam Museum - Forum für Kunst und Geschichte Am Alten Markt 9 14467 Potsdam +49 331 289 6821 museum-geschichte@rathaus.potsdam.de</p> <p>Sammlung: Historische Stadtansichten von Potsdam und Umgebung (Grafik)</p> <p>Inventarnummer: 82-1860-K3</p>
--	---

## Beschreibung

Das in einen barocken Rahmen gesetzte und von einer Tuchdraperie umhüllte Bildmotiv ist die leicht abgewandelte Wiederholung eines ebenfalls als Lithographie ausgeführten Entwurfs für das Gebäude einer Kunstakademie in Potsdam (vgl. Inv.-Nr. 82-1600-K2). Regierungsbauinspektor Ziller, der sowohl in der St.-Lucas-Gilde als auch im Potsdamer Kunstverein ein führendes Mitglied war, schuf hierbei keinen konkreten Entwurf. Vielmehr verlieh er dem Wunsch der hiesigen Künstler nach einem eigenen Akademiegebäude durch den Verweis auf ein europaweit bekanntes Vorbild aus der Antike einen idealen Ausdruck. Er kopiert nämlich die im 5. Jahrhundert vor unserer Zeit errichteten Propyläen der Akropolis in Athen. Dieser monumentale Torbau, hinter dem sich der heilige Bezirk mit dem Parthenon erstreckt, schien offenbar ideal als Eingang zur Welt der Künste. Am Ende wurde das Projekt nicht verwirklicht und die Künstler nutzten ab 1851 den zuvor für die Potsdamer Vereine umgebauten Palast Barberini. [Thomas Sander]

bez.: u.m.: Eingang zur Academie in Potsdam.; u.l.: 1842. / in Bleistift: Ziller.; u.r.: 14./5

## Grunddaten

Material/Technik: Fettkreide, kaschiert  
Maße: 20,7 x 25,4 cm (Blattmaß), 22 x 25,8 cm (Karton)

## Ereignisse

Gezeichnet	wann	1842
	wer	Christian Heinrich Ziller (1791-1868)
	wo	Potsdam
[Geographischer Bezug]	wann	
	wer	
	wo	Potsdam

## Schlagworte

- Einladungskarte
- Entwurf
- Kunstakademie

## Literatur

- Paepke, Karola (1969): Künstlervereinigungen und Künstlervereine in Potsdam. Ein Beitrag zu ihrer Geschichte zwischen 1800 und 1850: In: Veröffentlichungen des Bezirksheimatmuseums Potsdam, Heft 17: Beiträge zur Potsdamer Geschichte. Potsdam, S. 109–150